

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **12 (1946)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Inhalt — Sommaire	Seite	Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion und des Verlages gestattet.	Page
Erziehen und Ausbilden, Betrachtungen und Erfahrungen. Von Hptm. F. Kessler, Bern . . . . .	21	Les effets des bombardements aériens sur quelques villes de l'Allemagne méridionale. Par le Lt-colonel M. Kœnig	37
Anwendungen der Radiolokalisierung. Von Hptm. Werner Bosshard, Winterthur . . . . .	28	Literatur . . . . .	38
L'énergie atomique. Par le Dr E. Bleuler, Zürich . . . . .	34	Kleine Mitteilungen . . . . .	39
		Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft . . . . .	40

## Erziehen und Ausbilden Betrachtungen und Erfahrungen

Von Hptm. F. Kessler, Bern

Wenn wir von den äussern Erscheinungsformen absehen, so ist der Beruf des Offiziers demjenigen des Lehrers sehr nahe verwandt, da beide Berufe von dem einen Prinzip beherrscht werden, dem Erziehungsprinzip.

Ich mache meine Ausführungen als Soldat, als Suchender und nicht als einer, der Endgültiges zu verkünden hat. Aus der grossen Fülle der Probleme, vor die wir in unserer Erziehungs- und Ausbildungstätigkeit gestellt werden, möchte ich nach Darlegung einiger grundsätzlicher Betrachtungen im wesentlichen drei herausgreifen, nämlich:

- Die personellen Voraussetzungen, die vom Offizier als Lehrer erfüllt sein müssen,
- die Erziehung zur Disziplin,
- das Vorgehen beim Unterricht.

Das Ziel jeder militärischen Erziehung ist die Schaffung eines kriegstüchtigen Heeres zum Schutze der Ehre und Freiheit des Vaterlandes sowie der Lebensbedürfnisse des Volkes.

Der Bildungsgang des Soldaten umfasst diejenigen Elemente, welche die Kriegstüchtigkeit bestimmen; das sind: Geist, Disziplin und kampftechnisches Können. Beim Bildungsvorgang unterscheiden wir: Erziehen und Ausbilden. Diese beiden Begriffe lassen sich nicht scharf trennen, sie fliessen oft ineinander. Zwischen Ausbilden und Erziehen bestehen ähnliche Beziehungen wie zwischen Körper und Seele.

Die *soldatische Erziehung* will das Innere, das Bewegende ergreifen. Ihre Mittel sind: Disziplin, die Erziehung des Willens und die Einpflanzung des Wissens, wofür man kämpft.

Die *militärische Ausbildung* befasst sich einerseits mit der Ausbildung der körperlichen Lei-

stungsfähigkeit, andererseits mit der Vermittlung von technischem Wissen und Können in der Handhabung des Kriegsgerätes.

### Personelle Voraussetzungen.

Sowohl bei der Ausbildungs- wie bei der Erziehungstätigkeit stehen einander immer zwei Teile gegenüber, ein gebender und ein nehmender.

Geben setzt besitzen voraus. Je umfangreicher das Pensum ist, umso mehr muss der gebende Teil von den Gütern besitzen, an denen er andere teilhaftig lassen werden will.

Die Aneignung des Rüstzeuges für die Lehrtätigkeit ist nicht einmalig, d. h. sie findet nicht den Abschluss mit dem Erwerb eines Fähigkeitsausweises nach Absolvierung einer Schule oder nach der Beförderung zu einem höheren Grad.

Wissen und Können müssen stets erweitert und ergänzt werden, so dass eine geistige Ueberlegenheit geschaffen und erhalten wird, dessen Anerkennung seitens der Untergebenen die Vorbedingung schafft für die innere Autorität des Vorgesetzten.

Die Forderung nach Erweiterung und Ergänzung des Wissens richtet sich aber keineswegs ausschliesslich auf das rein fachliche, sie richtet sich vielmehr nach Allgemeinbildung.

Die Welt des Lehrers darf sich nicht in der Schulstube, zwischen Pult, Lineal und roter Tinte, und diejenige des Offiziers nicht im Kasernenhof, zwischen Zielböcken, Gewehren und Soldaten, erschöpfen. Jeder Erzieher — gleichgültig welcher Stufe, ob Kindergärtnerin, Primarlehrer, Hochschulprofessor oder Soldatenerzieher — muss seinen eigenen Wirkungskreis sprengen, aus ihm heraus ins Leben treten, mit Menschen von ande-